

# AKADEMIE FÜR LEHRENTWICKLUNG ETHIK IN BIOGRAPHISCHER PERSPEKTIVE: THEOLOGINEN AUS OST UND WEST ERZÄHLEN

FÖRDERLINIE: INNOVATION IN DER LEHRE

Jun.-Prof. Dr. Sarah Jäger und Johannes Müller

## GRUNDLEGENDES

Geplant ist ein Hauptseminar, das Lehrinhalte von Kirchengeschichte und Ethik zusammendenkt. Ziel ist es, Ethik im Sinne einer narrativen Ethik in konkreten Lebenserzählungen zu entdecken.



Bild 1  
Symbolbild  
Oral History  
privat

Theologinnen aus Ost- und Westdeutschland (Geburtsjahre 1940 bis 1960) werden als **Zeitzeuginnen** digital oder präsentisch mit Methoden der **Oral History interviewt** zu ethischen Themen, die ihren eigenen (kirchlich-)beruflichen Weg geprägt haben. Für Westdeutschland ist etwa an Antje Heider-Rottwilm oder Christine Busch, für Ostdeutschland an Kerstin Gommel oder Ulrike Auga gedacht. So gelingt ein Zugriff auf ethische Themen der **1980er- und 1990er-Jahre** wie Atomenergie, Umwelt, Frieden, Feminismus und Gleichberechtigung, Homosexualität u.a.

Weiter werden die Interviews im Seminar durch Literaturarbeit vor- und nachbereitet.

Im nächsten Schritt werden kleine **Filme aus den Interviews** erstellt und um ethische Analysen ergänzt, die dann auf einer **eigenen Homepage** veröffentlicht werden.

## PROBLEMSITUATION

Die Projektidee reagiert auf die Beobachtung, dass Studierende ethische Problemlagen und die dazugehörige Entscheidungsfindung oft nur wenig historisch rückbinden können. Dies gilt in besonderer Weise für die unterschiedlichen ethischen Diskurse in West- und Ostdeutschland in den 1980er- und 1990er-Jahren. In der ethischen Literatur dominiert deutlich der westdeutsche Blick auf ethische Herausforderungen, dies gilt etwa für Geschlechterfragen oder die Frage des Schwangerschaftsabbruchs. Evangelische Ethik ist nur verständlich vor ihrer historischen Entwicklung, gerade die Jahrzehnte nach 1945 markierten einen grundsätzlichen Paradigmenwechsel hin zu einer Individualisierung ethischer Entscheidungsfindung. Dabei sind alle zu untersuchenden Debatten eingebettet in die gesellschaftliche, weltanschauliche und religiöse Landschaft der Bundesrepublik nach 1945.

Theologische Fakultät  
Juniorprofessur für Systematische Theologie/  
Ethik  
E-Mail: sarah.jaeger@uni-jena.de

## ZIELSETZUNG

Das geplante Lehrformat möchte in einem ersten Schritt Studierende für ethische Entscheidungsprozesse in ihrem historischen Gewordensein interessieren und begeistern. Dabei werden sie sich intensiv mit der Methode der Oral History und mit Ansätzen einer narrativen Ethik befassen.

Weiter lassen sich die Lernziele in Aufnahme der Lernzieltaxonomie nach Benjamin Bloom fassen:

1. Die Studierenden haben einen Überblick über zentrale ethische Diskurse der 1980er u. 1990er Jahre.
2. Die Studierenden können Zusammenhänge zwischen diesen Diskurslinien herstellen und Parallelen und Unterschiede zwischen Ost- und Westdeutschland beschreiben.
3. Die Studierenden können die Methode der Oral History anwenden.
4. Die Studierenden sind in der Lage, ein geführtes Interview auszuwerten und daran anschließend historisch einzuordnen.
5. Die Studierenden sind in der Lage, eine Analyse eines ethischen Problems im Anschluss an eines der Interviews zu führen.
6. Die Studierenden sind in der Lage, ihre eigenen ethischen Entscheidungen historisch zu verorten und kritisch zu reflektieren.



Bild 2  
picture alliance / Klaus Rose

## DIDAKTISCHER ANSATZ

Die Studierenden werden angeleitet, in Zweiertteams jeweils ein Interview eigenständig vorzubereiten. Ebenso obliegt ihnen die Gestaltung eines Kurzfilms, den sie aus der Aufzeichnung des Interviews anfertigen sollen und die dann zusammengestellt über den Seminarzeitraum hinaus auf einer Homepage zugänglich sein werden.



Bild 3  
Demobilbild  
Gießen,  
Quelle: Stiftung  
Archiv der  
deutschen  
Frauenbewegung,  
Sammlung  
autonome  
Frauenbewegung,  
Kassel  
1976-1992



Bild 4  
Robert-Havemann-Gesellschaft



Bild 5  
Bundesarchiv, Bild 183-1990-0402-020 / Wolfgang Kluge

## Literatur- und Quellenverzeichnis

- Kuhlmann, Helga: Protestantismus, Frauenbewegung und Frauenordination, in: Hermle, Siegfried / Lepp, Claudia / Oelke, Harry (Hrsg.): Umbrüche. Der deutsche Protestantismus und die sozialen Bewegungen in den 1960er und 70er Jahre, Göttingen 2007, 147-162.
- Kuhn, Annette: Oral history und Erinnerungsarbeit. Zur mündlichen Geschichtsschreibung und historischen Erinnerungskultur, in: Becker, Ruth / Kortendiek, Beate (Hrsg.): Handbuch Frauen- und Geschlechterforschung: Theorie, Methoden, Empirie, Wiesbaden <sup>3</sup>2010, 359-361.
- Leipold, Ralf: "Oral History takes place" – über ortsbezogenes Spurenlesen DDR-bezogener Grenzerinnerungen, in: Bios 33 (2020) 1, 89-103.
- von Arnim-Rosenthal, Anna: Oral History – Umgang mit Zeitzeugen, in: *Erinnern für die Zukunft – Erinnerungskultur, Geschichtsdidaktik*, hrsg. v. Friedrich-Ebert-Stiftung, Schwerin 2018, 74-79.



FRIEDRICH-SCHILLER-  
UNIVERSITÄT  
JENA